

POSITIONSPAPIER

der Kinder- und Jugendtheater-AG im LaFT Niedersachsen

Wir sind viele!

Über 50 Freie Kinder- und Jugendtheater bieten im Flächenland Niedersachsen Theaterkunst und kulturelle Bildung bis in die kleinste Dorfschule hinein: Sie erreichen rund 400.000 bis 500.000 junge Zuschauer*innen pro Jahr und sind mit mobilen Angeboten landauf, landab in Kindergärten, Schulen, Bibliotheken, Gemeinde- und Kulturzentren, mal auf einem kleinen Stadtfest, mal auf großen Festivals zu erleben. Auch die Freien Spielstätten erfahren regen Zulauf.

Als Botschafter*innen des Landes Niedersachsen sind mobile Theatermacher*innen auch regelmäßig in anderen Bundesländern, im europäischen Ausland und weltweit zu Gast.

Vielfalt ist Programm! Das ist unser Angebot!

Ihre Stücke denken mit Kindern und Jugendlichen darüber nach, wie Welt sich zeigt und wie sie sein könnte. Dabei geht es um Freundschaft und Zusammenleben, Familie, Geschichten aus zeitlicher und räumlicher Fremde, um Konflikte und ihre Lösungen, um die großen Fragen des Lebens auf der Erde, der Ernährung oder Geschlechter-Identität. Die Formen sind vielfältig, manche arbeiten interdisziplinär, viele mit Live-Musik, manche mit Figuren, manche partizipativ, manche mehrsprachig. Themenvertiefende Nachgespräche oder Workshops runden das Angebot ab.

So findet beim Vorstellungsbesuch nicht nur der oft zukunftsweisende Erstkontakt mit Theater als Live-Kultur statt, sondern auch unmittelbare Persönlichkeitsentwicklung – durch den Anstoß zu kritischem Schauen und eigenem kreativen Tun im Austausch mit den Künstler*innen.

So arbeiten wir!

Theaterkünstler*innen beginnen mit einer Projektidee. Dafür schreiben sie Förderanträge, warten sehnsüchtig auf Bewilligung – und dann geht es los: Im Team wird die Konzeption verfeinert, geforscht und (oft zusammen mit der Zielgruppe) recherchiert, das Stück wird geschrieben und in Improvisationen weiter entwickelt, das Bühnenbild entworfen und gebaut, Kostüme geschneidert oder Figuren gebaut; häufig werden auch Patenklassen oder -kitas zum Probenbesuch geladen. Plakate und Spielpläne werden gedruckt, Förderer und Presse informiert, der Vorverkauf organisiert – und nach der Premiere werden Gastspiele akquiriert, Touren geplant ...

Kinder- und Jugendtheatermacher*innen sind also in ganz besonderer Weise als universelle Talente gefragt: Neben der kreativen Arbeit müssen sie, wie jedes Unternehmen, Finanzen und Logistik im Blick haben, verwalten und verhandeln können. Die Stücke werden transporter- oder gar kofferraumtauglich konzipiert, zum Veranstaltungsort gefahren, ausgeladen, aufgebaut, die Technik wird eingerichtet, und dann – erst dann, kann sie stattfinden: Die Vorstellung für das Publikum der Zukunft! Mit Phantasie, Liebe zum Moment der persönlichen Begegnung – und ganz viel Ausdauer für das Flächenland Niedersachsen.

Das brauchen wir!

Kinder- und Jugendtheater wünschen sich mehr Unterstützung von Politik, Verwaltung und fördernden Institutionen, und appellieren: Denken Sie die Freien Kinder- und Jugendtheater mit! Kommen Sie mit uns und dem Verband, der unsere Interessen vertritt, ins Gespräch! Helfen Sie mit, Kinder- und Jugendtheater in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken!

Denn die Krise hat gezeigt, wie fragil die Kulturversorgung für Kinder und Jugendliche ist: mit dem Verlust des Kontakts zum Publikum, den existentiellen Einnahmen aus den Vorstellungen und den planbaren Perspektiven für die gemeinsame Zukunft!

Darum: In der aktuellen, ungewiss bleibenden Situation ...

wollen die Kinder- und Jugendtheater mit Ihnen darüber nachdenken, wie sie mit Ihrer Unterstützung zu fairen und weniger prekären Arbeitsbedingungen kommen können. Themen sind:

- * Erhalt und Erweiterung der Produktionsförderung!
- * Gehört Theater in Schulen zum Bildungskanon oder ist es auf engagierte Einzelpersonen (Lehrer*innen, Eltern) angewiesen?
- * Eintrittspreise von Freien Theatern stehen in Konkurrenz zu subventionierten Theaterkarten institutionell geförderter Bühnen.
- * Regelmäßig drängt die Politik Schulen in Verträge mit großen Häusern – während Freie Theater u.U. mit eben diesen Schulen über Jahre Kooperationen aufgebaut haben, und manche Schulen viel lieber Theater bei sich empfangen wollen.
- * Verstärkung der derzeitigen Gastspielförderung für Landgrundschulen! Durch Restmittel aus den Corona-Sonderprogrammen (?)

Die folgenden 5 Punkte konkretisieren, wie Sie die Kinder- und Jugendtheater in ihrer gesellschaftlichen Funktion und künstlerischen Entwicklung stärken könnten:

1. Die Zukunft sichern – mit kultureller Teilhabe!

Die Folgen der Pandemie dürfen nicht zu weiteren finanziellen Einbußen bei Kinder- und Jugendtheaterschaffenden führen: Theater, Einrichtungen und Gruppen müssen im Gegenteil gestärkt werden:

- + Angebote der kulturellen Teilhabe müssen unterstützt werden, damit sie trotz eingeschränkter Besucherzahlen wirtschaftlich leistbar sind.
- + Der Landesverband Freier Theater und die „AG Kinder- und Jugendtheater“ können sowohl mit dem MWK als auch dem MK zu gemeinsam fördernden Abstimmungen ins Gespräch kommen.

2. Keine halben Portionen!

Kinder- und Jugendtheater als Impulsgeber*innen für ästhetische, sprachliche, soziale und politische Bildung für alle jungen Menschen in Niedersachsen zugänglich und sichtbar machen!

Trotz großen Zuspruchs sind die Arbeitsbedingungen in freien Strukturen überwiegend prekär. Angesichts der besonderen Bedeutung für die individuelle Entwicklung von Kindern sowie der Publikumsentwicklung insgesamt brauchen Kinder- und Jugendtheatermacher*innen die gleichen Produktionsbedingungen wie die für ein erwachsenes Publikum tätigen freien Theaterkolleg*innen:

- + Kinder- und Jugendtheater müssen perspektivisch so gefördert werden, dass die empfohlenen Honoraruntergrenzen des BFDK konsequent eingehalten werden. Zusätzlich werden sie perspektivisch so ausgestattet, dass sie Einstiegsgehälter auf das Niveau vergleichbarer Entgeltgruppen (Qualifizierungseckpunkte TV-L/TVöD) anheben können.
- + Der Anteil für Kinder-/Jugendkultur innerhalb der öffentlichen Förderung des Landes sollte sich an der Demographie orientieren: Laut Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung leben 1,73 Mio. Kinder in Niedersachsen, das entspricht einem Anteil von 22 % der Bevölkerung (laut Statistischem Bericht 2017 waren es 19 %). Dem entspräche:
- + Ein Förderungsanteil von Kultur für Kinder- und Jugendliche von mindestens 18% des Niedersächsischen Kulturetats.
- + Mindestens 18 % der Budgets von Preisen und Förderungen werden an Projekte vergeben, die sich an Kinder und Jugendliche richten: Das Potential und Publikum der Zukunft!
- + In Fachjürs ist mindestens ein*e Expert*in für Kinder- und Jugendkultur vertreten.

3. Nachwuchs ist wie Himbeereis mit Sahne!

Damit auch junge Kolleg*innen Tanz, Musik und Theater für junges Publikum anzubieten, bedarf es einer Perspektive, sich künstlerisch im Bereich Kinder- und Jugendtheater zu entwickeln und von dieser Arbeit auch leben zu können. Dies erfordert:

- + eine Unterstützung von Nachwuchsprogrammen – auch an den Theatern.
- + sich der Forderung des *Deutschen Kulturrates* anzuschließen und „Darstellende Künste für junges Publikum“ in der Ausbildung der Berufsfelder Choreografie, Dramaturgie, Regie, Schauspiel und Tanz zu verankern.

4. Zusammen sind wir stark!

Kinder- und Jugendtheater arbeiten an der Schnittstelle von Kunst, kultureller Teilhabe und kultureller Bildung. Hier erschweren enge Lehrpläne und pandemiebedingte Defizite den Schulen den Theaterbesuch. Daher:

- + eine Intensivierung der Zusammenarbeit von MK und MWK, um kulturelle Teilhabe und kulturelle Bildung auf politischer Ebene noch besser in Einklang zu bringen.
- + Theater als außerschulische Lernorte anerkennen
- + Die Einbettung von Darstellender Kunst im Kompetenzfeld „Kulturelle Bildung“ im Rahmenlehrplan für ALLE Schulen.

5. Einmal ist keinmal!

„Der Deutsche Kulturrat fordert, Tanz und Theater mit Kindern und Jugendlichen sowie für junges Publikum als kulturpolitische Schwerpunktsetzung in der Theaterlandschaft Deutschlands und in allen Tanz- und Theaterverbänden zu formulieren, auf allen politischen Ebenen zu konzeptionieren und in allen Praxen der Darstellenden Künste umzusetzen, um jedem Kind und jedem Jugendlichen *mindestens zwei Mal im Jahr* ein Tanz- und Theatererlebnis zu ermöglichen.“

- + Perspektivisch kommt der „Kulturrucksack“: Zwei Theaterbesuche pro Jahr, verbindlich, umsonst. Für Schüler*innen und Kita-Kinder.

6. Geballte Kompetenz

In der Pandemie wurde deutlich, dass in Zukunft die Besonderheiten der Kinder- und Jugendtheater in der Planung stärker mitgedacht werden müssen. Dafür:

- + Vertreter*innen der Kinder- und Jugendtheater in Niedersachsen oder des LaFT sollten im möglichen Referat für Kinder- und Jugendliche beteiligt sein.

Mehr zu den Aktivitäten und Angeboten der freien Kinder- und Jugendtheater finden Sie auf der Website des Landesverband Freier Theater in Niedersachsen e.V. www.laft.de [www.laft.de].